Neuheiten in Cravatten
in schönster Auswahl
Carl Kraiß, n. Strß.

6 Viertel
hohen Klee
verkauft
Heinrich Volz.

Grunbach.
Wir nehmen für unsere Vernicklerei 5—6 gut gesittete
Mädchen
nicht unter 16 Jahren an. Für dauernde Beschäftigung wird garantiert. 2¹
Kälble & Ebinger.

Loose à 40 Pf.
der Geflügelausstellung Gmünd
sind zu haben bei
Carl Kraiß,
Carl Breuninger,
Carl Sauer,
Adam,
sowie
Käser, Schornbach.

Ackerbohnen
kauft
Kunstmüller Hahn.

Ein Logis
hat auf Martini zu vermieten 2¹
Carl Fischer, Seifensieder.

Einige
100 Simri Asche
sind abzugeben bei
Christ. Breuninger.

Hosenstoffe & Hemdenflannelle
empfiehlt sehr billig
Heinrich Volz.

Wollene Strickgarne, Strumpflängen, fertige Strümpfe & Socken
empfehlen höflichst
Geschwister **Bühler**
im Hause des Seifensieder Bühler.

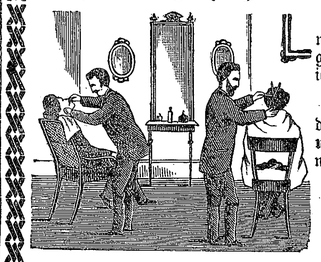
Solide, tüchtige
Cigarrenmacher
finden **dauernde und lohnende Beschäftigung** in der
Cigarrenfabrik von Eugen Gerster
Biberach a./Riß.

Gottesdienste der Wesleyanischen Methodisten-Gemeinde.
Sonntag den 20. September
Morgens 9 Uhr Pred. M. Claß.
Abends 7½ Uhr Pred. M. Claß.
Mittwoch Abend 8 Uhr M. Claß.

Schorndorf.
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer am **Dienstag, den 22. September** im Gasthof zum „Lamm" hier stattfindenden
Hochzeits-Feier
freundlichst einzuladen. Kirchgang mittags 12 Uhr.
Christian Ziegler.
Louise Schallenmüller.

Liederkranz Schorndorf.
Am nächsten **Sonntage** findet bei guter Witterung eine
Waldpartie auf den Forstbrunnen
statt.
Für **Restauration** daselbst wird seitens des Vereins gesorgt werden. Sammlung ist **mittags 1 Uhr** an der **Haubersbronner Brücke.** Die Aktiv wie Passivmitglieder mit ihren Angehörigen sind hiezu freundlich eingeladen.
Der Ausschuss.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.



Den geehrten Einwohnern von hier und Umgegend zur Anzeige, daß ich das
Friseur-Geschäft
des Herrn R. Hübner, **neue Straße 111,** übernommen habe.
Empfehle mich im
Rasieren, Haarschneiden & Frisieren
unter Zusicherung pünktlicher und guter Bedienung.
Um geneigten Zuspruch bittet
hochachtungsvoll
Hermann Hiller, Friseur.

Haararbeiten aller Art
werden **prompt** und **billig** angefertigt. 4₄

Neueste Regenmäntel,
sowie
Kinderregenmäntel
empfiehlt 2¹
Anna Kohler.

Neueste
Reben-, Baum-, Kartoffel- und Spargel-Spritze
einfach — praktisch — solid.
Derzeit beste und billigste.
Ingenieur Morgenstern, Stuttgart.
Franco Lieferung
Zu verlässige Agenten gesucht.

Taubenfutter, Sämling,
kauft fortwährend
Friedrich Kurz, Schlosser,
Waldschützen Sohn.

Heute Freitag
frische Leberwürste
sowie jeden **Samstag**
frische Bratwürste
empfiehlt **Reiß,** Metzger.

Brautkränze
Myrthe & Orangeblüten
in der neuesten Bindart zu Fabrikpreisen
Carl Kraiß,
neue Straße.

Turn- Verein.
Heute Samstag abend von präzis 8 Uhr ab findet unsere
Monats-Versammlung
im Vereinslokal (Waldhorn) statt.
Tagesordnung:
Referat über den Gauturntag in Waiblingen.
Bericht über den Deutschen Turntag in Hannover.
Laufendes.
Vollzähliges Erscheinen erwünscht.
Der Vorstand
C. Reihle.

Nächsten **Montag den 21.** verkauft sehr schöne
Milchschweine
Distel.

Einen tüchtigen
Arbeiter
auf den Platz sucht
Chr. Hespeler.

Ein kräftiger
Jungschmied
kann sofort eintreten bei
Jakob Strähle,
Schmied.

Eine frische Sammlung
in **baumwollenen** und **wollenen**
Strickgarnen
in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen ist eingetroffen bei
Adolf Finckh,
2₂ früher M. Sperrle.

Schorndorf.
Eine großträchtige
Kuh
gut im Zug, sowie im Nutzen, setzt dem Verkauf aus
Ch. Wilcke.

Auf Martini sucht ein jüngeres ordentliches
Mädchen
Wer, sagt die Redaktion.

Bei Bedarf v. Cigarrenspitzen od. Pfeifen jed. Art, verlange man das mit **über 2000 Abbildgn. in Originalgrösse versehene Muster-Album v. Brüder Oettinger in Ulm a. D.** Wiener Rauchutensilien-Fabrik. Stets das Neueste. Billigste Bedienung. Nur für Wiederverkäufer.

Gottesdienste.
Evangelische Kirche.
Am 17. Sonnt. n. Trin. (20. Septbr.)
Vorm. 9 Uhr Predigt
Herr Vikar Weißer.
Nachm. 1½ Uhr Bezirks-Missionsfest. Redner: Herr Pfarrer Lang-Haubersbronn. Herr Missionar Fischer aus Indien. Herr Missionar Mohr aus Afrika.
Montag (Mathäusfeiertag) vormittags 9 Uhr Predigt
Herr Stadtpfarrer Gros.
Katholische Kirche.
Kaplan Truffner.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 111. 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: Vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg Ins Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Dienstag den 22. September 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.
Die Ortsvorsteher werden höherem Auftrage zufolge angewiesen, binnen 6 Tagen hieher anzuzeigen, ob sie zugleich die Stelle eines Untergängers versehen, und zutreffendenfalls ob und wann sie durch den Gemeinderat **ausdrücklich** hiezu gewählt worden sind.
Schorndorf den 19. Sept. 1891.
K. Oberamt. Kinzelbach.

Oberamt Schorndorf.
Maul- und Klauenseuche.
Die Maul- und Klauenseuche in **Schorndorf** ist **erloschen.**
Den 19 Sept. 1891.
Kgl. Oberamt.
Amtm. Krack.

Tagesbegebenheiten.

Württemberg.

Göppingen, 16. Sept. An dem alten Kirchlein in Hohenstaufen werden gegenwärtig umfassende Restaurationsarbeiten vorgenommen. Bei diesem Anlasse wurde letzte Woche ein Stein mit der Jahreszahl 1132 aufgefunden.

Backnang. Eine originelle Wette schlossen zwei Freunde dieser Tage; zur Kraftprobe soll nämlich einer derselben das hier aufgestellte Mayer'sche Caroussel eine Stunde lang je nach abwechselnder Besetzung durch die Hand treiben. Der Austrag der Wette ist auf Montag nachmittag (landw. Bezirksfest) festgesetzt und da der Wettbetrag ein immerhin ansehnlicher ist und bei Nichtaustrag der doppelte Einsatz festgesetzt wurde, so ist das Interesse kein geringes auch außer dem Kreise, welcher Zeuge der Wette war.

In **Schwaikheim** bei Winnenden brannte am Mittwoch nachmittag ein dem Maurer Eckstein gehöriges Wohnhaus, während derselbe in Winnenden auf der Arbeit und seine Frau auf dem Felde beschäftigt war, bis auf den Grund nieder. Das Feuer griff so rasch um sich, daß von der Fahrnis und den auf der Bühne befindlichen Fruchtgarben gar nichs gerettet werden konnte. Der Eigentümer ist leider nur schwach versichert. Ein in der Stube befindliches Kind konnte nur mit Mühe gerettet werden.

In **Nebringen,** OA. Herrenberg, sind in der Nacht vom 17. 8 Gebäude abgebrannt. Der Gebäudeschaden beträgt etwa 27 300 M. Die Entstehungsursache des Brandes ist bis jetzt nicht sicher festgestellt.

Rexingen, OA. Horb, 17. Sept. Heute Vormittag 7 Uhr brach hier eine Feuersbrunst aus, durch welche 10 Wohngebäude und 4 Scheuern eingeäschert wurden; die Beschädigten sind teilweise nicht versichert.

Aus **Sulzbach** geht uns die Nachricht zu, daß sich dort ein 10jähriges Mädchen, Tochter eines armen Taglöhners, beim Hopfenzopfen mit einem Messer derart das Auge verletzte, daß dasselbe auslief und die Sehkraft für immer verloren ging.

Großerlach. Am Dienstag früh brach in dem an der Poststraße von hier nach Mainhardt gelegenen Gollenhof Feuer aus. Das Wohnhaus samt Stallung und Scheune war in sehr kurzer Zeit ein Raub der Flammen. Entstehungsursache unbekannt. Inhaber versichert.

Friedrichshafen, 16. Sept. Gestern Nacht etwas nach 10 Uhr wurde vom wachhabenden Grenzaufseher im hiesigen Hafen ein Pflätschern im Wasser, sowie kurze Hilferufe gehört. Bei der schwachen Beleuchtung sah man einen Mann, der versuchte, sich schwimmend über Wasser zu halten; es konnte demselben ein Rettungsring zugeworfen und somit der Hilfesuchende gerettet werden. Der Gerettete ist ein in der Nähe von Friedrichshafen befindlicher Mühlenbesitzer, welcher sich erst im Laufe dieses Jahres sein jetziges Etablissement erwarb, und wie es scheint, zu theuer, was dann der Anlaß zu öfteren Zwistigkeiten mit seinen Familienangehörigen war, infolgedessen er zu dem verzweifelten Schritte sich entschloß, das Leben zu nehmen. Vermutlich aber kam im Wasser die Reue über den Lebensmüden und er rief um Hilfe, welche ihm alsbald geleistet werden konnte. — Ein weiterer Unfall ereignete sich, indem ein kleineres mit Brettern beladenes Segelschiff gestern Nacht mitten im See auf der Höhe von Fischbach infolge des herrschenden Ostwindes umjegelte. Das Schiff sank, da es vollständig mit Brettern belastet war, nicht unter. Heute früh begegnete das badische Dampfboot „Mainau" dem verunglückten Segelschiffe, nahm dasselbe ins Schlepptau und bugsierte es nach Romanshorn. Die Bemannung des Segelschiffes nahm keinen Schaden, sie hatte nur durch die Kälte der Nacht zu leiden.

Ein gräßliches Unglück ereignete sich in **Renningen:** Die sechs Jahre alte Marie Widmaier, Tochter des Steinhauers Johs. Widmaier von da, kletterte dem mit einem Wagen Dung ins Feld fahrenden Bauern Jak. Kaufmann von dort hinten auf den Wagen. Hiebei brachte sie den rechten Fuß in das Wagenrad, und im nächsten Augenblick war der Unterschenkel vom Knie vollständig abgetrennt, so daß der zu Hilfe eilende Nachbar zuerst den Fuß aufhob und dann das Mädchen aus seiner schrecklichen Lage befreite. Aerztliche Hilfe war sogleich zur Stelle. Den Fuhrmann, der diesen Sommer infolge eines Hitzschlags das Gehör teilweise verloren, trifft keine Schuld.

Von der Jagst, 12. Sept. Vor etwa Jahresfrist verkaufte der Landwirt Berger in D. ein leeres uraltes Faß von 80 Eimer Inhalt um 20 *M.*; der Käufer konnte das ungeheure Faß nicht unzerlegt aus dem Keller bringen, er ließ deshalb dasselbe von dem Küfer auseinander nehen, dabei ergab sich, daß dasselbe dick mit Weinstein angelaufen war und nicht weniger als 7 Zentner wurden ausgebracht im Werte von 560 *M.* Der Verkäufer machte Anspruch auf den Weinstein, da er nur das Faß verkauft habe; es kam zum Prozeß,

Trotz alledem!

Novelle von H. Nagell v. Brawe.

5) Fortsetzung. (Nachd. verb.)

In demselben Augenblicke aber hatte ich einen Mann an der Gurgel ergriffen, welcher, mich bei Seite stoßend, in das Freie zu gelangen suchte. Unter den furchtbarsten Flüchen wand er sich zwischen meinen Armen, die ihn mit aller Gewalt umspannten. Wohl stärker wie er hatte ich ihn in eine Ecke gedrängt, um ihn dort wehrlos zu machen, als ich plötzlich einen heftigen Schmerz in der Hüfte empfand und dann das Blut niederfließen fühlte. Schon sah ich die Hand meines Gegners zum zweiten Stiche ausholen, schon glitzerte das breite Messer unheimlich auf, als meine Faust mit voller Wucht auf sein Gesicht fiel. Er schlug mit den Händen in die Höhe, das Messer fiel klirrend auf den Estrich und er sank zusammen. Mit wenigen schnellen Griffen hatte ich mein seidenes Tuch um seine Hände geschlungen und ihm die Füße gebunden. Erst jetzt konnte ich mich nach dem Manne umsehen, der bei meinem unerwarteten Eintreffen regungslos auf der Erde gelegen hatte und sich nun, wie aus einer Betäubung erwachend, mit Mühe erhob. Das Blut floß ihm aus einer Kopfwunde über Stirn und Wangen in den grauen Bart und noch schien er nicht wieder Herr seiner Sinne zu sein.

Ich sprang hinzu, als er zu taumeln schien. Mit fast blödem Blicke schien er im Raume etwas zu suchen, dann wankte er auf den Ladentisch zu.

Aber nicht den dort aufgestellten Glaskästen mit Juwelen und Geschmeide galt sein Interesse. Mit Entsetzen gewahrte ich, daß noch ein zweites Opfer den Händen eines Verbrechers erlegen. Eine Frau lag, mit dem Oberkörper gegen einen umgeworfenen Stuhl gestützt, im Schatten des Tisches. Leises Wimmern klang von ihren Lippen und zeigte, daß sie lebe.

Mit tiefem Aufstöhnen schien das auch der alte Mann zu vernehmen.

„O mein Gott, sie lebt!" rief er in polnischer Sprache. Ich führte ihn an eine Bank, um dann mich nach der Frau umzusehen.

Schon als ich sie aufhob und in den anstoßenden Raum trug, schien ihr Bewußtsein zurückzukehren. Aber es blieb mir kaum Zeit, sie dort auf einem Divan niederzulegen, denn ich sah jetzt, wie mein Gefangener mit allen Kräften daran arbeitete, sich seiner Fesseln zu entledigen. Erst als ich ihm bedeutete, daß ich ihn beim nächsten Versuche niederstechen würde — ich hatte zur Verdeutlichung den Säbel gezogen — schien er abzulassen und ich fand einen freien Augenblick, um nun vor das Haus zu treten und eine Patrouille herbeizurufen. Nach wenigen Minuten war ein Posten neben den Gefangenen gestellt und Mitteilung an die Polizeiwache und einen Arzt geschickt. Wohl fühlte ich wie der Blutverlust auch meine Kräfte hinnahm, aber noch war meine Arbeit nicht vollendet. Ich eilte in das Nebenzimmer, der verletzten Frau zuerst Hilfe zu leisten. Doch schon in der Thüre trat sie mir entgegen — die Strahlen des hellen Gaslichtes fielen auf ihre Züge —

„Leontine!" so rief ich aus und

„George — Baron Adlerhorst — Sie der Retter?" klang es zurück.

der vor einigen Wochen zu Ungunsten des Berger ausfiel; jetzt hat er an das Oberlandesgericht appelliert.

Lauffen a. N., 18. Sept. Dienstag Morgens 9 Uhr trafen nach dem Neck.- und Enzboten etwa 40 Teilnehmer von der Wanderversammlung württ. Gewerbevereine aus Bietigheim ein, um von dem Zementwerk Einsicht zu nehmen. Direktor Dr. Arendt versammelte die Gäste um sich und hielt ihnen einen äußerst belehrenden Vortrag über die Elektrotechnik, speziell die bei der Kraftübertragung nach Frankfurt a. M. in Betracht kommenden Faktoren. In eingehender, auch dem Laien leichtverständlicher Weise erklärte er die Umwandlung der Wasserkraft in elektrische Kraft, deren Fortleitung, die Transformation des elektrischen Stroms von der niederen in die hohe Spannung und umgekehrt, u. s. w. und machte zum Schlusse noch auf die hohe Bedeutung aufmerksam, welche das gelöste Problem gerade für das Kleingewerbe hat, während der Dampf fast ausschließlich dem Großgewerbe zu gut kam. Direktor Dr. Weiß geleitete hierauf die Gesellschaft durch die ausgedehnten Räume des Werkes, indem er dieselbe sowohl mit den elektrischen Anlagen, als mit der Zementfabrikation bekannt machte, auch durch interessante Zerreisungsproben die große Widerstandsfähigkeit des Fabrikats nachwies. Vollbefriedigt von dem Gesehenen und dem Gehörten verließ die Gesellschaft das Werk, um neuen Ankömmlingen, einer größeren Anzahl von Elektrotechnikern vom internationalen Kongreß in Frankfurt a. M., Platz zu machen, welche ebenfalls der gastfreundlichsten Aufnahme sich zu erfreuen hatten.

Deutsches Reich.

— Seinen Beruf verfehlt hat ein junger Mann in Landsberg a. L., welcher mit einem Wirt 50 Mark wettete, auf eine Mahlzeit ein halbes Pfund Heu zu verzehren Die Wette wurde auch gewonnen, denn dem wettenden Teile gelang es wirklich, das kleingewiegte Heu unter Zuhilfenahme von Butter und Bier hinabzuwürgen und hinabzuspülen. Durch diesen Erfolg ermutigt, machte sich der betreffende anheischig, um 200 Mark auf die gleiche Weise zwei Pfund Heu (ausreichende Mahlzeit für ein Pferd) zu vertilgen. Für den ist Heu vielleicht das naturgemäße Futter.

Eisenach. Ein Bahnarbeiter fand kürzlich auf dem Bahnhofe ein Portemonaie mit einem Inhalt von rund 600 Mark. Er machte sich sofort daran, den Verlierer dieser wertvollen Geldtasche aufzufinden, was ihm schließlich auch gelang. Und so händigte er der weinenden Dame, welche das Portemonaie verloren, ihren Schatz wieder aus. Die Dame, gerührt ob dieses Edelsinnes des schlichten Arbeiters, öffnete schnell bereit, die Börse und übergab dem ehrlichen Finder großmütig — — zwanzig Pf.! Von der Gesetzmäßigkeit des Finderlohnes scheinen Verliererin und Finder nichts zu wissen.

Kassel, 18. Sept. Seit gestern wütet eine furchtbare Feuersbrunst im Dorfe Wilhelmshafen, welches größtenteils in Flammen steht. Eine große Anzahl von Häusern ist eingeäschert.

Bad Reichenhall, 18 Sept. Reichenhall hat seit einem Jahre eine elektrische Leitung und zwar ähnlich den Telegraphenleitungen über den Häusern hinweg. Beim Dachdecken kam ein Arbeiter, ein kräftiger Mann, auf noch nicht aufgeklärte Weise mit dem Drahte in Berührung. Im Augenblicke stürzte der rüstige Mann tot vom Giebel.

Ausland.

Rom, 18. Sept. Des Ministerpräsidenten Rudini Organ die „Opinione" erkennt in der Rede des deutschen Kaisers zu Erfurt ein Zeichen für den Ernst der Lage.

Paris. Die gestrigen hiesigen Blätter veröffentlichen die Rede des Kaisers Wilhelm in Erfurt mit einem Zusatze der Berliner „Post", wonach der Kaiser gesagt haben soll, Frankreich sei heute beschimpft und erniedrigt. Die „Patrie" veröffentlicht die Rede in einer Extra-Ausgabe mit der Ueberschrift: „Frankreich beschimpft vom deutschen Kaiser." Das ist natürlich eine hetzerische Verdrehung der Worte des Kaisers, worin es heißt: „Ich freue mich, meine vollste Zufriedenheit aussprechen zu können. Die streitbaren Söhne der Altmark, Thüringens und Sachsens in diesem Orte zu besichtigen ist mir eine um so größere Freude, als dieser Boden durch die Ueberlieferung der Geschichte für unser Vaterland besonders wichtig ist. In diesem Orte hat der korsische Eroberer die deutschen Fürsten aufs schwerste gekränkt und hat unser niedergeworfenes Vaterland tief gedemütigt. Damals keimte in der Seele meines seeligen Urgroßvaters der Gedanke an den Widerstand aufs Aeußerste, der dann zu der sühnenden Erhebung von 1813 heranreifte". Der Kaiser wies sodann auf die vor acht Jahren stattgehabten Manöver unter seinem Großvater hin und drückte die Hoffnung aus, das Corps werde auch jetzt in Krieg und Frieden sich bewähren als gute, scharfe und schneidige Waffe. Der Kaiser schloß mit den Worten: „Ich erhebe mein Glas auf das Wohl des vierten Armeekorps und seines Führers, sie leben hoch!"

— Der Polizeipräfekt in Paris ordnete für gestern abend wegen der Aufführung des Lohengrin an, daß jeder, der in der Nähe der Oper einen Ruf ausstößt oder weiterzugehen sich weigert, verhaftet.

— Die gestrige 1. Aufführung des „Lohengrin" in der großen Oper in Paris ist glücklich ohne eigentliche Störung vorübergegangen und hat nach allen bisher vorliegenden Berichten einen glänzenden Erfolg erzielt. Die Kundgebungen der Patrioten und Boulangisten konnten zwar nicht völlig unterdrückt werden. Es kam auf der Straße in der Nähe des Opernhauses zu allerlei Ausschreitungen, die zum Teil nicht mehr ganz unbedenklich erscheinen können, wie die Plünderung einer von einer Deutschen geführten Bierwirtschaft in der Rue Hannover; doch gelang es der gewaltigen Militär- u. Polizeimacht, die auf Anweisung des Ministers des Innern, Constans, und der höchsten Behörden aufgeboten war, die Ruhestörer zu bändigen und nach Verlauf einiger Stunden völlig zu zerstreuen. Weit über 1000 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Weiter wird hierüber noch gemeldet:

Paris, 17. Sept. 1100 Verhaftungen wurden vorgenommen. Alle Wachtposten rings um die Oper waren dicht voll von Verhafteten ganze Massen waren im Opernkeller eingesperrt, wo sie zerfetzt und zerhauen lagerten und die Wagnermusik mit anhören mußten. (Bravo!) Doch waren sie nicht entmutigt, sie protestierten, die Marseillaise singend. Die Hauptkerle waren weggefangen. Die Abfahrt der Opernbesucher nach Schluß der Oper um 12 Uhr 15 Minuten waren daher ziemlich ruhig. Die Verhafteten wurden dann meistens freigelassen, doch blieb der boulangistische Deputierte Boudeau eingesperrt wegen Beamtenbeschimpfung.

Nordamerika. Der von Berlin flüchtige unter dem Namen Fritz Hildebrand in der Passagierliste des Dampfers Saale eingetragene Ernst Bock, Kassier der Hypothekenbank, wurde bei seiner Ankunft in New-York an Bord verhaftet. Man fand 3000 Dollars bei ihm vor. Bei der Mitteilung, daß er angeklagt sei, 25 000 Dollars unterschlagen zu haben, bat er um Rückgabe seines Revolvers und weinte wie ein Kind. Er wurde vor den amerikanischen Richter gebracht.

Verschiedenes.

Von einem „**Schwabenstreich**" erzählt die Allg. Ztg.. Die indischen Blätter sind voll des Lobes über Lieutenant Wenz, einen früheren deutschen Offizier, Schwaben von Geburt, der sich in einem Nachtgefecht gegen die Atchinesen bei Kota- Pohama so ausgezeichnet hat, daß er kürzlich mit dem Militär-Wihelms-Orden dekorirt wurde. Die Atchinesen hatten eine Brücke in Brand gesteckt, und in der richtigen Annahme, daß man Löschversuche machen werde, in die Nähe der Brücke einen Hinterhalt gelegt. Dies erfuhr Wenz als die Wannschaften bereis abmarschiert waren. Nur mit einer Schlafhose bekleidet, den Säbel in der Faust, eilte er ihnen nach und kam gerade in dem Augenblicke an Ort und Stelle, als die Atchinesen mit der blanken Waffe auf die überraschten Truppen einhieben. Wenz sprang an die Spitze der Mannschaften, schlug nacheinander 6 Feinde nieder und drängte sich über die brennende Brücke zurück, welche zu löschen und wieder herzustellen ihm gelang. Die Holländer hatten bei dieser Gelegenheit einen Toten und und 7 Schwerverwundete, die Atchinesen gegen 40 Tote zu verzeichnen. Wenz war früher in Ulm in Garnison, verließ in Folge eines Duells den Dienst und trat als Soldat in die niederländisch-indische Armee, in welcher er nach entbehrungsreichen Jahren zum Offizier avancierte.

Ein Wort, verwendet mit Bedacht,
Gespräch und Lehre wichtig macht;
Mit ihm allein wird es gelingen,
Dem Hörer tief ins Herz zu dringen.
Dasselbe Wort ist schwer verpönt,
Weh dem, der unbefugt ihm fröhnt!

Sie nahm sich keine Zeit zu weiteren Erklärungen. Mit rührender Sorge, obwohl selbst noch kaum erholt von dem Sturze, von der Ohnmacht, nahm sich Leontine ihres Mannes an.

Die Stirnwunde erwies sich wohl als unbedeutend, der schwankende Schritt, die eintretenden übrigen Erscheinungen zeigten aber, daß es sich nicht nur um die äußere Verletzung handelte.

Eben hatte ich den Mann auf denselben Divan geführt, auf welchen ich vor wenigen Minuten — Leontine getragen, als der Arzt eintraf und meine Befürchtungen bestätigte. Mir selbst half er durch einen vorläufigen Verband und kaum waren die allernötigsten Maßnahmen getroffen, als auch schon der Polizeioffizier eintraf.

In kurzen Worten erklärte ich ihm, was ich von dem Vorfalle wußte. Er hielt die sofortige Aufnahme eines kurzen Protokolles für erforderlich, um so mehr, als der Arzt erklärte, daß eine Vernehmung des verwundeten alten Mannes wohl in den kommenden Tagen noch weniger möglich sein würde, wie in diesem Augenblicke — es liege eine innere Verletzung vor, die keinenfalls ohne Folgen bleiben werde.

Während der mitgekommene Protokollführer seine Vorbereitungen traf, sah ich wie Leontine voll Sorge um ihren Mann war. Sie hatte sich mehr und mehr erholt. Ja, es waren dieselben schönen edelen Züge, die so fest, so unauslöschlich in meine Erinnerung eingegraben waren, und die ich zuletzt erblickte — in der Dorfkirche — damals, als sie neben dem Manne stand, der hier — verwundet — vor mir lag. O mein Gott — Nadaschda, soll ich es dir, gerade dir sagen, was ich empfand?

Der Polizeioffizier wandte sich nun zuerst an den Verwundeten.

Nur mit Mühe und in längeren Pausen teilte er mit, daß er der Juwelenhändler Urakowski sei, daß er, von einer mehrtägigen Reise mit dem Abendzuge vor der festgesetzten Zeit zurückgekehrt, in seinem Magazine einen Wortwechsel und dann einen Hilferuf seiner Frau vernahm — kurz abgebrochen, als würde ihr der Mund geschlossen — die Thür aber von innen verriegelt fand.. Von seinem Zimmer aus in den Raum eingedrungen, hörte er, wie der freche Eindringling seiner Frau die schändlichsten Anerbietungen machte und sah wie er sein Opfer zur Erde warf. Es sei dann ein Ringkampf auf Leben und Tod gefolgt, erst durch mein gewaltsames Eindringen unterbrochen.

Leontine, deren Aussage jetzt zu Protokoll gezogen wurde, hatte ihre sichere Ruhe wiedergefunden.

„Der Angreifer ist ein Mann," sagte sie, „den ich schon in Livland gekannt habe. Er drang zu mir in später Abendstunde ein, verriegelte die Thür, teilte mit, daß er um meines Mannes Abwesenheit wisse und drohte dann mit Preisgabe eines Geheimnisses. Als ich auf seine schimpflichen Vorschläge ihm die Thür wies, griff er mich an und warf mich nieder, als ich um Hilfe rief. Seit jenem Augenblicke schwanden mir die Sinne." — —

Jetzt ließ der Polizeioffizier auch den Arretierten vorführen. Er hatte bislang im Halbschatten gesessen und trat nun in das volle Licht.

Fortsetzung folgt.

Bekanntmachungen.

Schorndorf.

Die Urlisten für die Auswahl der

Schöffen und Geschworenen

ist vom **21. Sept. d. J.** ab

eine Woche lang

auf dem Rathaus zu Jedermanns Einsicht aufgelegt.

Des Weiteren wird auf das am Rathaus angeschlagene Plakat hingewiesen.

Den 18. Sept. 1891. Stadtschultheiß **Friz.**

Schorndorf.

Auf dem Baumgut des **Th. Kettner** werden am

Freitag den 25. d. Mts.,
nachm. 2 Uhr

einige hundert Simri Obst

verkauft, wozu die Liebhaber eingeladen werden. 2¹

Landwirtschaftl. Bezirksverein.

Von den Mitgliedern des Vereins können

Festabzeichen

zum Eintritt in den inneren Kreis am landw. Hauptfest in Cannstatt bei dem Unterzeichneten, soweit der Vorrat reicht, in Empfang genommen werden.

Schorndorf, den 20. Sept. 1891.

Vereinsvorstand:
Kinzelbach.

Steuerzahlung 1891/92 betreffend.

Die halbjährige

Staats-, Amts- & Gemeindesteuer

ist nunmehr verfallen und werden die Steuerpflichtigen mit dem Bemerken, „daß die diesjährige Steuer so ziemlich mit dem Steuerbetrag des Vorjahres gleich ist", aufgefordert, die verfallene Schuldigkeit in thunlichster Bälde zu entrichten an die 3³

Stadtpflege Schorndorf.

Den 15. Sept. 1891.

Schorndorf.

Am nächsten

Donnerstag den 24. d. M.,
von nachm. 1 Uhr an

werden die sämtlichen

Hospitalgüter

an Gärten, Ländern, Aeckern und Wiesen

auf dem hiesigen Rathause im Aufstreich verpachtet.

Den 18. Sept. 1891. 3¹

Hospitalpflege.
Rommel.

Schorndorf.

Zur Straßenunterhaltung soll die

Lieferung v. 100 cbm Kleinstein

im Submissionsweg vergeben werden. Lieferungsbedingungen sind bei Unterzeichnetem zur Einsicht aufgelegt und wollen Offerten auf einen Teil oder das Ganze längstens bis

Donnerstag den 24. Sept., vorm. 8 Uhr

schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift:

Offert auf Steinlieferung

übergeben werden.

Den 21. Sept. 1891.

Stadtbaumeister Maier.

Als anerkannt vorzügliche Fabrikate werden empfohlen:

Aechter Trampler-Kaffee;
Trampler's Kaffee-Essenz,

Zu haben in allen Spezereihandlungen.

C. Trampler,
Fabriken in Lahr und Bühl (Baden), Pratteln (Schweiz).
Gegründet 1793.

Frauenarbeitsschule Schorndorf.

Montag den 5. Oktober beginnt ein

neuer Unterrichtskurs

21. Sept 1891.

Die Schulvorstände
Dekan **Finckh. Friz,** Stadtschultheiß.

Schornbach.

Gläubiger-Aufruf.

In der Verlassenschaftssache des in Heiligenberg in Baden verstorbenen

Gottlob Vogel, Taglöhners von Schornbach,

wurde die Erbschaft nur mit der Rechtswohlthat des Inventars angetreten.

Die Erbschaftsgläubiger werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen **zwei Wochen** bei der unterzeichneten Stelle anzumelden, widrigenfalls sie bei Erledigung der Verlassenschaftssache nicht berücksichtigt werden und ihnen alsdann nur noch das gesetzliche Absonderungsrecht (Art. 40 des Pfandgesetzes) zustehen würde.

Schorndorf, den 18. Sept. 1891.

Namens der Teilungsbehörde Schornbach.
K. Amtsnotariat Winterbach.
Meyer.

Steuer-Einzug.

Die halbjährige

Staats-, Amts- & Gemeindesteuer pro 1891/92

wird kommenden

Freitag den 25. September cr.,
von vorm. 8 Uhr an

auf dem Rathaus eingezogen von der 3¹

Stadtpflege.

Schorndorf, 20. Sept. 1891.

Carma-Electra

Neu!! Neu!!

Unstreitig beste 5 Pfg.-Cigarre!

Unter großem Beifall eingeführt auf der

Electrischen Ausstellung

zu

Frankfurt a. M.

Alleiniger Fabrikant:

Carl Nicolai, Frankfurt a. M.

Muster nur an Wiederverkäufer franco.

Colossaler Absatz gesichert.

M. 1.80. Abonnement pro Quartal bei der Post ohne Zuschlag frei ins Haus geliefert.

Insertionspreis 15 Pfennig pro Zeile.

Erscheint 7mal wöchentlich nebst 3 Unterhaltungsblättern.

Ferner 7mal monatlich die Gemeinnützigen Blätter gratis.

Schwarzwälder Bote

in Oberndorf a. Neckar.

Auflage 25,000.

In den Beilagen stets gediegenes Feuilleton.

Billigste und meistverbreitete Zeitung in Württemberg, Baden und Hohenzollern.

Probeblätter stehen kostenlos zur Verfügung.

Erfolgreichstes und billigstes Publikations-Organ.

MEY's Stoff-Kragen, Manschetten und Vorhemdchen

aus starkem, pergamentähnlichem Papier gefertigt und mit leineähnlichem Webstoff überzogen, sehen ganz wie Leinenwäsche aus.

Mey's Stoffkragen übertreffen die Leinenkragen dadurch, dass sie niemals kratzen oder reiben, wie es schlecht gebügelte Leinenkragen sets thun.

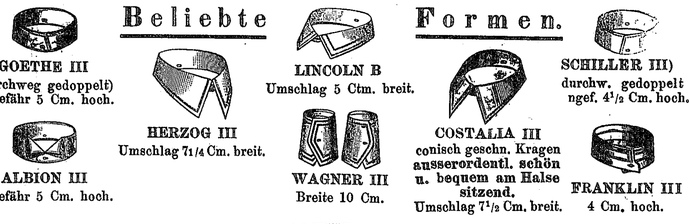
Mey's Stoffwäsche steht in Bezug auf Schnitt und bequemes Passen trotz **ausserordentlicher Billigkeit** unerreicht da. Sie kostet kaum mehr als das Waschlohn leinener Wäsche und beseitigt doch sowohl alle Differenzen mit der Wäscherin, als auch den Aerger der Hausfrau über die beim Waschen oder Plätten verdorbene Leinenwäsche.

Mey's Stoffkragen sind auch ganz besonders praktisch für Knaben jeden Alters.

Auf **Reisen** ist **Mey's Stoffwäsche** die bequemste, weil bei ihr das Mitführen der benutzten Wäsche fortfällt.

Jeder Kragen kann eine Woche lang getragen werden.

Beliebte Formen.



GOETHE III (durchweg gedoppelt) ungefähr 5 Cm. hoch.
LINCOLN B Umschlag 5 Ctm. breit.
SCHILLER III) durchw. gedoppelt ngef. 4½ Cm. hoch.
HERZOG III Umschlag 7¼ Cm. breit.
ALBION III ungefähr 5 Cm. hoch.
WAGNER III Breite 10 Cm.
COSTALIA III conisch geschn. Kragen ausserordentl. schön u. bequem am Halse sitzend. Umschlag 7½ Cm. breit.
FRANKLIN III 4 Cm. hoch.

Fabrik-Lager von MEY's Stoffwäsche in Schorndorf bei Heinr. Maier, Carl Kraiss, oder direkt vom Versand-Geschäft MEY & EDLICH, Leipzig-Plagwitz.

Zu einem

ladet auf Mittwoch Abend 7½ Uhr freundlich ein

Distel.

(Anmeldungen wollen zeitig gemacht werden.)

Ein großer

Schleifstein

zu verkaufen.

Tabakfabrik.

Aechten

Kathreiner's Kneipp's Malzkaffee

pr. Pfd. 50 ₰ empfiehlt 5

Carl Schäfer, Conditor.

Es werden **Angersen** zu kaufen gesucht

Nähere Auskunft erteilt

Gustav Frank, Bäcker, Vorstadt. *

Gras- & Streu-Verkauf.

Mittwoch, den 23. September cr.

von der Viehweide im Holzberg, von der Klinge, der Ebene oberhalb den Weinbergen 2c. von dem mit Bäumen ausgesetzten Platze. Zusammenkunft **abends 4 Uhr** unten an der Viehweide.

Schorndorf, den 20. Sept. 1891.

Stadtpflege.

Schorndorf.

Der Unterzeichnete liefert auch in diesem Jahre

neuen Wein,

namentlich auch Italiener, Rot- & Weiß-Wein,

welche selbst gekeltert werden, sowie auch

Trauben.

Zugleich bringe ich meine 3¹

alten Weine

in empfehlende Erinnerung und zwar per Liter von 40 Pf. bis 1 Mk.

Hospitalpfleger Rommel.

Closs-Caffee.

Vorzüglichste Qualität von Cichorien.

Unübertroffen als Caffee-Zusatz

empfiehlt die Fabrik von

Aug. Fr. Closs Nachf. (Herm. Kern) in Heilbronn.

Zu haben in den meisten Spezereiwaaren-Handlungen.

Schutzmarke. Gegründet 1839.

Ankündigungen aller Art

sobald dieselben in mehreren Zeitungen veröffentlicht werden sollen, übergiebt man zur Besorgung am besten der bekannten Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler A.G.**, welche dieselben sofort ohne jede Anrechnung von Porto und Spesen für Vervielfältigung 2c. an die betr. Zeitungen weiterbefördert und nur die **Originalpreise** der Zeitungen in Rechnung stellt. **Gewissenhafter Rat** bei Auswahl der geeignetsten Blätter. Streng reelle Bedienung.

Die **Geschäftsstelle** der Firma **Haasenstein & Vogler A. G.** befindet sich in **Stuttgart**, Königsstraße 11 I. Stock, Telefon No. 1156.

Schorndorf.

Den Obstertrag

von meinem Baumgut in der Konnenhalde geschätzt zu 50 Simri verkauft Mittwoch den 23. Sept. abends 5 Uhr auf dem Platz.

Joh. Binder.

Sein Lager in

Kleineisenwaren,

insbesondere auch in

Artikeln f. Schuhmacher

empfiehlt sehr billig

Adolf Finckh,
früher M. Sperrle.

Kein **Abführmittel** hat eine so milde, angenehme, schmerzlose, dabei aber prompte und glatte Wirkung wie die **Zacharias-Pillen.** 1—2 Pillen, abends genommen, genügen meistens gegen verhaltenen Stuhlgang, davon herrührende Appetitlosigkeit, eingenommenen Kopf u. s. f. Preis nur 90 Pf. per Schachtel. **Garantiert unschädliches Hausmittel.** Niederlagen bei **Haag & Geßner** und in der **Palm**'schen Apotheke **Schorndorf.** (H.)

Eine frische Sendung

in **baumwollenen** und **wollenen**

Strickgarnen

in großer Auswahl und zu den billigsten Preisen ist eingetroffen bei

Adolf Finckh,
früher M. Sperrle.

Räßen Most

empfiehlt

Aug. Pfleiderers We.

Säcke

hat zu verkaufen die Obige.

Sämtliche

Farbwaren

zu sehr billigen Preisen empfiehlt

Adolf Finckh,
früher M. Sperrle.

Grunbach.

Wir nehmen für unsere Vernicklerei 5—6 gut gesittete

Mädchen

nicht unter 16 Jahren an. Für dauernde Beschäftigung wird garantiert. 2¹

Kälble & Ebinger.

„Dentila" stillt augenblicklich jeden **Zahnschmerz** und ist bei hohlen Zähnen als auch rheum Schmerzen von überraschender Wirkung. In Schorndorf nur allein erhältlich per Fl. 50 ₰ in der **Gaupp**'schen Apotheke. (H)

Ebersbach.

Der Unterzeichnete hat billig zu verkaufen: Eine bereits noch neue

Obstmühle,

eine Mostpresse,

2 Sack Obst haltend,

eine Mostbütte,

7 Eimer haltend, sowie eine

Schmalz-Presse.

C. Reuß z. Waldhorn.

Redigiert, gedruckt und verlegt von J. Rösler, C. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

№ 112 — 56. Jahrgang.

Schorndorfer Anzeiger.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 90 Pfg. durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 Mk. 15 Pfg und Haus geliefert vierteljährlich 95 Pfg.

Donnerstag den 24. September 1891.

Insertionspreis: die vierspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Abonnements-Einladung.

Für das IV. Quartal 1891 können auf den

„Schorndorfer Anzeiger"

mit den wöchentlichen Beilagen:

Unterhaltungsblatt und Jugendfreund

sowohl bei den Kgl. Postämtern, wie auch bei den Landpostboten Bestellungen gemacht werden.

Der Erlaßpreis beträgt für die verehrlichen Stadtabonnenten 90 ₰, mit Austrägerlohn 95 ₰, für die durch die Post zu beziehenden Exemplare vierteljährlich 1 ℳ 15 ₰ außerhalb des Oberamtsbezirks vierteljährlich 1 ℳ 35 ₰

Da die Abonnentenzahl des „Schorndorfer Anzeigers" nahezu 2000 erreicht hat, so sind die Annoncen von zweifelloser Wirkung.

Amtliches.

Oberamt Schorndorf.

Bekanntmachung betreffend eine freiwillige Prüfung der Maße, Gewichte und Wagen.

Im Laufe dieses und des nächsten Monats wird den Gewerbetreibenden der Gemeinden **Adelberg, Baiereck, Baltmannsweiler, Hegenlohe, Hohengehren, Oberberken, Oberurbach, Schlichten, Thomashardt, und Unterurbach** Gelegenheit gegeben werden, ihre **Maße, Gewichte und Wagen** an Ort und Stelle **freiwillig** einer **Prüfung** unterziehen zu lassen, und es wird zu diesem Zwecke Aichmeister Maier in Schorndorf in den betreffenden Gemeinden sich einfinden; den Tag seiner Ankunft wird derselbe den Ortsvorstehern rechtzeitig bekannt geben.

Die letzteren haben die Gewerbetreibenden insbesondere auch die Wirte ihrer Gemeinden **durch öffentliche Bekanntmachung** zu allgemeiner Benützung der Einrichtung aufzufordern und dieselben hiebei darüber zu belehren, daß ein **Strafeinschreiten** wegen Unrichtigkeiten und sonstiger Vorschriftswiedrigkeiten, welche sich bei dieser **freiwilligen** Prüfung ergeben, **nicht** erfolgen wird. Sodann wird noch darauf hingewiesen, daß nach einem Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 2. Juni 1890 auch die **Bauhandwerker** (Flaschner, Schlosser, Schreiner, Zimmerleute, Maurer) und andere Handwerksleute, welche die Preise ihrer Waren und Arbeitsleistungen nach Maß oder Gewicht berechnen, bei ihrem Geschäftsbetriebe nur vorschriftsmäßig geaichte Maße, Gewichte und Wagen benützen dürfen und daß **künftige polizeiliche** Visitationen sich auch auf die Prüfung der Vorschriftsmäßigkeit ihrer Maße u. s. w. erstrecken werden.

Dem Aichmeister ist in den Gemeinden ein geeignetes Lokal zu dem Prüfungsgeschäft zur Verfügung zu stellen; auch haben dem letzteren die Ortsvorsteher entweder selbst anzuwohnen oder ein Gemeinderatsmitglied zur Anwesenheit bei demselben als Urkundsperson zu veranlassen.

Falls eine **Berichtigung** oder **Nachstempelung** der zur Prüfung beigebrachten Gegenstände erfolgt, dürfen besondere Kosten für die Amtskörperschaft hiedurch nicht entstehen; vielmehr haben in diesem Falle die Gewerbetreibenden hiefür die aichtaxmäßigen Gebühren zu entrichten.

Schorndorf, den 22. Sept. 1891.

K. Oberamt. Amtm. Krack.

Durch Entschließung der K. Krsreg. vom 19. d. Mts. ist der Verw.-Kanditat Gottlob Beck von Lorch, z. Z. Schultheißenamtsassistent in Baiersbronn zum Ortsvorsteher von Haubersbronn ernannt worden.

Die am 4. Aug. l. J. von der Direktion der K. Baugewerkschule abgehaltene Diplomprüfung für Maschinentechniker hat u. a. bestanden: Immanuel Frey von Schorndorf.

Tagesbegebenheiten.

Aus dem Bezirk.

† **Schorndorf**, 22. Sept. Unter großer Beteiligung von Stadt und Bezirk fand am Sonntag Nachmittag ½2 Uhr in hiesiger Stadtkirche das Bezirksmissionsfest statt. Mit Gebet eröffnete Herr Stadtpfarrer Gros den Festgottesdienst. Im Anschluß an Jes. 42, 1: „Siehe, das ist mein Knecht, ich erhalte ihn, und mein Auserwählter, an welchem meine Seele Wohlgefallen hat. Ich habe ihm meinen Geist gegeben, er wird das Recht unter die Heiden bringen", führte Herr Pfarrer Lang von Haubersbronn aus, wie die evang. Mission unsern Glauben stärken könne. Zwar geht sie in unscheinbarem Knechtsgewand einher von ihren Anfängen an, wo keine „Schutztruppe", kein Kriegsschiff hinter ihr stand, bis auf unsere Tage, wo die Weltmacht scheel auf sie hinblickt, als ob sie weniger brauchbar wäre fürs Leben,

Trotz alledem!

Novelle von H. Nagell v. Brawe.

6) Fortsetzung. (Nachdr. verboten.)

„Tuganow," rief ich unwillkürlich, und die Blässe, die sich plötzlich auf dessen Zügen zeigte, das böse Leuchten seiner Augen, verrieten nur zu deutlich, wie unangenehm ihm das Wiedererkennen war.

Ich teilte dem Offizier mit, daß Tuganow vor Jahreszeit infolge von Unterschlagungen von meines Vaters Besitze entflohen sei. In furchtbarster Wut erklärte jener dann, gerade auf mich beziehe sich sein Geheimnis, ich sei der Liebhaber Leontinens gewesen. Durch seine Abführung wurde seinen Beschuldigungen ein Ende gemacht. Ich selbst suchte meine Wohnung auf, nachdem ich Herrn Urakowski in sicherer Pflege des Arztes wußte. Die Nacht und der Morgen brachten auch mir einen Anfall von Wundfieber, doch das hat keine Bedeutung."

So schrieb mir George und es war nur zu natürlich, daß seine Mitteilungen für die nächste Zeit sich fast ausschließlich mit Urakowski und Leontine beschäftigten. Kaum wich er noch in einer seiner freien Stunden vom Krankenlager des Juwelenhändlers,

Aus dessen eigenem Munde erfuhr er, mit welcher Achtung Leontine stets von ihm gesprochen und wie er Gott danke, daß er seine Rettung einem so edlen Manne verdanke. Dann aber sollte dieser Rettung doch kein langes Leben folgen. Schon nach wenigen Wochen schrieb George:

„Theure Nadaschda!

Ich komme vom Sterbelager Urakowskis. Er ist den Folgen innerer Verletzungen erlegen, die er am Abende der Katastrophe erhielt. Auch die rührende, selbstlose Pflege Leontines konnte ihn nicht retten. Vieke, viele Stunden brachte ich an ihrer Seite bei dem Kranken zu — nicht eine Dissonanz klang in all der Zeit durch ihre reine Seele. Voll Gottergebenheit hat sie nun auch den Verlust hingenommen.

‚Schützen Sie Leontine, sie ist ein guter Engel,' so lauteten die letzten Worte des Sterbenden. Das Vermächtnis will ich treu erfüllen und — Nadaschda — einst sagtest du 'wir wollen uns vereinen in der Liebe zu Leontine!, — Ja, das wollen wir!"

„Und das haben wir gehalten, bis auf den heutigen Tag," fügte Nadaschda mit erhobener Stimme hinzu.

„Um jene Zeit," fuhr sie nach kurzem Besinnen fort, „erfolgte die Kriegserklärung zwischen Rußland und der Türkei, und George wurde in den Stab Skobeleffs kommandiert.

„Mit welchem Enthusiasmus würde ich," so schrieb er mir, „auch heute wieder hinausziehen in die Campagnie, wenn ich nicht die Sorge um meine Schutzbefohlene mitnehmen müßte!"

Während er aber da draußen neue Thaten, neuen Ruhm erkämpfte, ging in meiner Seele nach schwerem Kampfe eine Wandelung vor, deren Schmerzen so manches Menschenherz nicht überwindet, ja, die vielen unverständlich bleiben wird. Doch ich will nicht vorgreifen. —

Leontine hatte meiner Mutter mitgeteilt, daß sie nach Meudon zurückkehren würde, sobald sie ihr beträchtliches Vermögen flüssig gemacht habe, worüber freilich in jetzt kriegerischer Zeit Monate verstreichen können.

Fortsetzung folgt.